

Das prosodische Florilegium der S. Gallener Handschrift nr. 870 und sein Werth für die Iuvenalkritik.

Während in der Textkritik anderer Autoren, z. B. des Tibull, die in zahlreichen Handschriften sich findenden metrischen Excerpte des Mittelalters längst eine bedeutende Rolle spielen, und wenigstens die Lesarten der sog. excerpta Frisingensia im cod. Monacens. lat. 6292 von keinem Tibullkritiker heutzutage vernachlässigt werden dürften, ist dagegen für die Textesconstituierung der Iuvenalischen Satiren diese Art handschriftlicher Tradition bisher kaum von irgend Jemand berücksichtigt worden. Und doch sind wir gerade bei Iuvenal, da wir von seinen Satiren leider nur eine einzige nicht interpolirte Handschrift kennen, darauf hingewiesen, uns nach andern handschriftlichen Hilfsmitteln umzusehen. Auch scheinen die Iuvenalexcerpte in den mittelalterlichen Handschriften durchaus nicht selten oder auch nur seltener als etwa Tibullexcerpte zu sein. Um nur einige Handschriften zu nennen, in denen sich excerpirt Iuvenaliana finden, verweise ich auf das von A. Riese im Rhein. Mus. 26 S. 332 ff. bekannt gemachte prosodische Florilegium des Cod. Paris. 4883a saec. XI fol. 28r—29r, sowie auf die damit dem Inhalte nach identische, von Arevalus in der Vorrede zu dem 2. Bde. seines Isidor S. 4 erwähnte metrische Beispielsammlung des Cod. Regio-Vaticanus 215 saec. IX f. 122 (vgl. Areval. Isidor. II p. 305 f. Riese anthol. Lat. c. p. XI); ferner sehe man den Bericht von J. Huemer in der Zeitschr. f. d. österr. Gymn. 32. Jahrg. 1881 S. 415 ff. über die in einer Handschrift des Stiftes Heiligenkreuz Nr. 227 s. XII sich findende umfangreiche Blütenlese aus heidnischen und christlichen Dichtern; in einer Anmerkung am Schluss der Abhandlung verweist Huemer auf eine ähnliche Sammlung im Monac. lat. 6911 s. XIV; auch in dem durch die Tibullexcerpte und die sog. Sentenzen des Publilius Syrus so bekannten Monac. lat. 6292 finden sich dem Halm'schen Kataloge der Münchener lat. Handschriften zufolge f. 98—113

Iuvenaliana, für deren Text die Tibullexcerpte derselben Handschrift ein gutes Vorurtheil erwecken.

Dass aber in diesen Excerpten unter dem Wust mittelalterlicher Textverderbniss wirklich echte und unverfälschte alte Ueberlieferung enthalten sein kann, das beweisen die in dem cod. Sangallensis nr. 870 sich findenden Iuvenalverse. Ueber diese Handschrift habe ich in meiner Dissertation de Pithoeanis in Iuvenalem scholiis S. 17 ff. gehandelt und damals in Aussicht gestellt, über die metrische Beispielsammlung, welche auf den 26 ersten beschriebenen Seiten jenes Codex sich findet, und zwei ähnliche später ausführlicher zu berichten. Da aber inzwischen eine grössere Zahl derartiger handschriftlicher Florilegien mit Iuvenalexcerpten bekannt geworden ist, die sich voraussichtlich noch vermehren wird, so ziehe ich es vor, hier nur die eine Sammlung des Sangallensis nr. 870 zu behandeln und von der Heranziehung, Vergleichung und Ausnutzung der anderen bekannt gewordenen Florilegien einstweilen wenigstens abzusehen. Dass jene metrischen Excerpte des Sangallensis in ihrem ersten Theile sicher einen Schulzweck, nämlich die Erlernung oder Befestigung der lateinischen Prosodie, verfolgen, wie jene von Riese edirten Pariser, ist zwar nicht, wie dort, schon aus beigetzten Quantitätszeichen oder aus der Wiederholung des massgebenden Wortes am Rande erkennbar — derartiges findet sich bei diesen vollen Versen des Sangallensis nicht¹ — aber klärlich geht es aus der Beschaffenheit der excerptirten Verse hervor: die drei ersten enthalten sämmtlich das Wort palato; dann folgen fünf Verse zur Erlernung der Quantität der Verbalendungen -imus und -itis: poterimus, transieritis, dederitis, velitis, dixeritis, viderimus sind die für die Wahl dieser Verse massgebenden Wörter gewesen; die Verse 12—14 bestimmen die Quantität der Namensendung -dōrus durch die Beispiele: theodori, heliodorus, Cassiodorus. Die Beispielverse sind grösstentheils aus den damals am meisten gelesenen Dichtern genommen, und zwar sprungweise bald aus diesem, bald aus jenem, jedoch meist so, dass eine grössere oder geringere Anzahl von Versen aus demselben Autor auf einander folgen. Mit dem Verse 191 aber beginnt eine Reihe ausschliesslich dem Iuvenal entnommener Verse, die meist der Abfolge des Textes von oben nach unten sprungweise nachgeht, zuweilen aber

¹ Wohl aber in dem pp. 35—37 der Hdschr. folgenden Gemengsel von Wörtern und Scholien (vgl. meine Dissert. S. 20 f.).

auch in eine andere frühere oder spätere Satire überspringt. Bald finden sich auch mit den Pithouschen Iuvenalscholien vielfach stimmende Interlinearglossen und ganze Scholien beigemischt; mit Vers 423 beginnen in derselben Weise aus Persius¹ excerptirte Verse, aber ohne alle Scholien und Glossen; endlich folgen V. 455—458 noch vier Iuvenalverse, worauf in der folgenden Zeile die Worte 'Iunicus iuuenalis lib. V. satyrarū cōposit.' das Florilegium abschliessen.

Während also die ersten 190 Verse von irgend einem Mönche aus verschiedenen Handschriften excerptirt und zusammengestellt zu sein scheinen², ist es dagegen sehr wahrscheinlich, dass der Schreiber des Sangallensis selbst die folgenden Iuvenal- und Persiusexcerpte aus ein- und demselben Codex, offenbar auch hauptsächlich vom metrischen Gesichtspunkte aus, entnommen und zu dem ersten Florilegium zugefügt hat, um so mehr, als dieselben eine sehr gute Tradition zeigen, und wir wissen, dass im Kloster St. Gallen eine gegenwärtig leider verlorene vortreffliche und dem Montepessulanus nr. 125 nahe verwandte Handschrift des Iuvenal und Persius existirte, die D nr. 304 bezeichnet war; man sehe über dieselbe Jahn, praef. der kleineren Iuvenalausgabe (Berlin Weidmann 1868) p. 6 und meine Dissertation S. 23 ff. Da aus dieser Handschrift höchst wahrscheinlich die Scholien des cod. Sangall. nr. 870 abgeschrieben sind, so werden wir schwerlich irren, wenn wir annehmen, dass auch jene Verse aus derselben entnommen sind. Sie bieten daher durch ihre guten Lesarten neue Beweise für die Vortrefflichkeit jener viel vermissten Handschrift, aber auch einigen, wengleich spärlichen Ersatz für dieselbe. Cramer hat in der Vorrede seiner Ausgabe der Iuvenalscholien p. 14—17 über diese metrische Beispielsammlung nur sehr unzulänglich berichtet und gerade die werthvollen Iuvenalverse gar nicht berücksichtigt, und H. Wirz im Hermes 15 S. 446 f. gibt nur einige ausgewählte Lesarten aus denselben an.

¹ Schon vorher sind zwei Persiusverse unter die Iuvenalverse eingestreut (280 und 281).

² Ich enthalte mich absichtlich des Versuches, die Herkunft und Entstehung dieser metrischen Beispielsammlung näher zu bestimmen; es finden sich zwar einige Verse derselben auch in dem von Riese edirten Pariser Florilegium, aber nur sehr wenige (11) und keineswegs in derselben Reihenfolge. Hier muss erst weiteres Material abgewartet werden.

Es sind 458 vollständige Verse, von denen jeder eine Linie ausfüllt und nicht mehr; nur die Verse 150 und 151, iambische Dimeter, nehmen zusammen nur eine Zeile ein. Es sind fast alles daktylische Hexameter; nur vier daktylische Pentameter (5. 61. 71. 121), zwei iambische Senare (74. 139), zwei iambische Dimeter (150. 151) und ein sapphischer Hendecasyllabus (122) sind untergemischt. Der erste Buchstabe eines jeden Verses ist in Uncialschrift, alles übrige, selbst die Anfangsbuchstaben der Eigennamen, in der ungelenten, aber deutlichen Minuskel des 9. Jahrhunderts geschrieben. Die Namen der Dichter, aus denen die Verse entnommen, sind nur an wenigen Stellen (V. 279. 280. 282) zugefügt, und zwar von anderer Hand. Eine Ueberschrift hat das Florilegium nicht. Es enthält folgende Verse:

p. 6 (nach der Paginirung der Handschrift)	
Pers. (ed. Jahn 1868) I 35 ¹	corp. poett. christ. p. 569
Seren. Samm. (ed. Ackermann) 283	ff.) II 278
Verg. (ed. Ladewig-Schaper) Georg. III 388	10 Arator II 285
Iuven. (ed. Reusch) IV 683	Iuvenal. (ed. Jahn 1851) VII 136
5 Ovid. (ed. Merkel) ex Pont. IV 5. 6	Iuvenal. VII 177
Iuven. I 666	„ VI 373
Ovid. ex Pont. IV 5. 45	?
Lucret. (ed. Bernays) I 155	15 Iuvenal. XI 134
Arator (ed. G. Fabricius)	„ XIV 290
	Sedul. carm. pasch. (ed. Arevalus) IV 157
	Iuven. I 503

¹ In diesen kritischen Noten sind alle Lesarten der Handschrift angegeben, die von dem Texte der genannten und von mir benutzten Ausgaben abweichen oder aus anderen Gründen erwähnenswerth schienen. Wo es von selbst klar ist, statt welches Wortes oder statt welcher Wörter im Texte der betreffenden Ausgaben die angegebene Lesart in der Handschrift steht, habe ich nur letztere angeführt, sonst aber die Lesart des edirten Textes vorgesetzt. Die Lesarten anderer Handschriften habe ich nur bei den Iuvenal- und Persiusversen, so viel mir dienlich schien, nach den Jahn'schen Ausgaben hinzugefügt und mich auch derselben Sigel, wie diese, bedient; die Lesarten des Florilegiums habe ich dann mit *F* bezeichnet. 1 supplantat 2 versatū 3 tantum] semp 4 verbis] signis 7 In der Handschrift steht nicht, wie Cramer a. a. O. S. 15 berichtet, *Hae*, sondern *Haec* 9 *ne*] quae 10 Constitues 11 amethystina conventilli 12 scindens *FPSw* 14 Cassio libri potens titulaverat ordine dorus. 16 = 399

p. 7.		Martial. (ed. Schneidewin)
	Iuvenal. XIII 151	X 10. 7
20	" V 143	Juvenal. XIII 110
	" V 145	45 " XIII 90
	" V 45	" XIII 91
	" III 289	" VI 195
	" V 105	" XIV 208
25	Prudent. (ed. Obbarius) psychom. 722	" XIV 229
	Iuvenal. VII 215	50 " III 86
	" VIII 197	" VI 260
	" VI 278	Verg. Aen. II 503
	" IX 140	" " II 501
30	" VI 80	" " VII 247
	" XIV 99	55 " Ecl. X 19
	" XIII 137 (= XVI	Seren. Samm. 118
	" X 223 41)	p. 9
	" III 210	Martial. XIV 183. 1
35	" III 228	Seren. Samm. 802
	" X 338	" " 803
	" XIII 36	60 Martial. II 81. 1
p. 8		" II 81. 2
	" VIII 145	Ovid. ex Pont. IV 5. 15
	" IV 116	" " " IV 5. 5
40	" XI 84	Verg. Georg. IV 269
	" XIV 146	65 Ovid. fast. III 649
	" I 32	" " II 319
		" " I 531

19 Radit 20 toraca 21 Ad *F* ad w ac *P* 26 enceladi *F* Enceladi *pw* Celadi *Pg* — palemonis *FP* — affert 27 timeles stupidis 28 zelotipe. legantur *F* zelotype legantur *P* — mechi *F* moech* *P* moeche *p* 29 foenus. 32 cyrographa 33 = 333 — quod *FPfg* quot *pw* — exorbeat *FPS* — uino 34 Erumne — est *FP*, *fehlt in w* — frustra *FPw* — toganti 35 = 206 Vide — vilicus horti *FP* 36 die placeat quid 37 *ullis*] ipsi 38 sanctonico — adopera 43 recuso 44 fidulia — ille 48 monstrat — repentibus asse. *F* repentibus assae *PS* 49 matrimonia — conduplicari *FP* 50 = 202 — Quicquid 51 bombicinus 52 *ampla*] tanta 53 *centumque*] ante (!) 55 oppilio — subulci. 56 abice 57 Perlegem aeonio 58 Tulexiua — cera 59 oculo vivices comprim& 60 exaphoris 61 hec — zoiles scandapila 62 *ullo*] nulla — videri 63 gebdam thracem — hemum 64 spithiae 65 inter ei — *agros*] herbas 66 At tenus tonicas getulo 67 *Et*] At 68 *caelatam stellis*] stellarū caelis — *videbas*] manebit. (vgl. den Schluss des vorhergehenden Verses 67).

Ovid. fast. II 79		Lucret. I 396
Prudent. psychom. 276		" II 201
70 Ovid. fast. I 163		" I 448
" " I 164		" I 449
Verg. Aen. III 464	p. 11	
Ovid. fast. II 543	95	" I 580
Mart. Cap. (ed. Eyssen-		" I 779
hardt) V 566. 3		" II 245
75 Prudent. contr. Symm. II 278		" II 551
p. 10		" II 525
" " " II 591	100	" II 429
" " " II 35		" II 351
" " " II 462		" II 128
" " " II 809		Pers. IV 49
80 Verg. Georg. III 256		" V 185
Eucheria (Riese anthol. lat.	105	" V 189
390) 29		Lucret. III 207
Iuvenal. IV 64		Iuvenal. I 139.
" V 32		Pers. I 32
" V 127		Iuvenal. III 237
85 Lucret. I 82	110	" X 35
" I 119		" X 39
" I 186		Lucret. IV 639
" I 210		" II 447
" I 305	p. 12	
90 " I 306		" III 1013

69 os] hos — parç. 72 ac] fñhlt in der Hdschr. — sectoq,
74 fascia 75 sc̄ç 76 Religionis — Nec enim — xp̄o. 77 quaeris
dominam] dominam quçris — dextra 78 curru brica 79 Getulus
garam mans alamannu saxo galaula. 80 *prosubigit*] subigit — &
fricat 82 spectant *FPabçghç* 83 Cardiaconum quam cyatum 84 =
221 — *Hiscere tanquam*] Viscera quando 85 sepius 86 gentes —
que 87 *iuvenes*] viventes — infantib; parvi. 89 littore 90 Umescunt
edem 91 *Nec*] Nam 93 *Nec*] Nam 94 ciuent — *coniuncta duabus*]
convincit. 95 *clueant*] civent 97 videamus 99 *cluere. etenim*] cluer&
enim (oder duer& enim; es ist schwer zu entscheiden, was der
Schreiber gewollt hat) 100 ledere possint. 101 uota 103 = 440 —
putcal] pateas — caucius uiuice 104 Tum — pericula *F* peri-
culo a 106 oportuna 107 ista 108 humeros iacinctina lena 109
tantis convitia mandra. *F* convitia *S* 110 *Prętexta trabeç F* *praetexta*
et rabeae *P* *praetexta et trabeae p* 111 = 348 — humeris *F* *umeris*
PSf — aulea *FP* — magneq, 112 augent. 113 adamantia 114 luela.

115	Lucret.	I 934		Horat. sat.	II 2. 12
	"	V 559		Mart. Cap.	VII 725. 2
	"	V 949	135	" "	VII 802. 2
	"	VI 896		Ovid. trist.	I 8. 23
	"	VI 725		Prudent. contr. Symm.	I 122
120	Prudent. perist.	VIII 13		Ennius bei Prisc.	VI p. 206
	" "	VIII 14		Hertz.	
	Horat. (ed. Mueller) carm.			Prudent. perist.	X 578
	II 8. 18		140	" apoth.	915
	Priscian. perieg. (ed. Wernsdorf, poett. lat. min.) V 1009			" "	635
	Prudent. psychom.	203		" "	523
125	Venant. (ed. Leo) spurior. app. I in laud. s. Mar. 65 (p. 373)			" "	347
	Prudent. psychom.	641		" hamartig.	192
	Verg. Aen. I 385		145	" "	234
	Mart. Cap. II 116. 4			Seren. Samm. 13 (= Burmann 10)	
	Verg. Aen. III 334			Seren. Samm. 966 (= Burmann 998)	
130	" "	III 355		Seren. Samm. 1095	
	" "	I 724		Mart. Cap. I 1. 17	
p. 13	" "	III 357		p. 14	
			150	Prudent. cathem.	XII 5
				" "	XII 6
				Horat. sat.	I 8. 37

115 museo 116 pernitio — copus (r ist dann von anderer Hand überschrieben worden) 118 seminaq, cum. 119 opilare 120 Häurit — sanguimores. 121 dō. 123 Saphyriq, — flavive 126 Arridere. — In der folgenden Zeile steht nur das eine Wort: Exhilarant. Mit demselben beginnt z. B. der Pentameter *Martial.* VIII 50. 6. 127 quaerentem. 128 *fulget cum*] & cum sit 129 chaoneos 133 vgl. 184 — Mollitur — *fallente*] florente 134 curamq, 135 cecropeas secum per hibere 136 luguber — videndus. 137 Thebanus hinc iuvenis superatis fit dō indis. 138 Vulturis 139 Auf diesen Vers folgen zum Theil noch in derselben, der Rest in der nächsten Zeile, die Worte: omniū doctorū | sapientissim' panton crantonosocratososophotatos. (vgl. den bekannten Spruch des delphischen Orakels über Sokrates bei Diog. Laert. II 5. 18 und Schol. zu Plat. apol. Socr. p. 21 A, Schol. zu Aristoph. nub. 144, Suidas s. v. σοφός. 140 *Vitandus*] Vitanda sunt 143 dn̄m — xp̄m. 145 lascivus sederit — capillis 146 *teneris*] tenens — papiris. 147 mandragrorę 148 conduere 149 Convivium — caliopea. 151 vincit — ac] ul̄.

	Ovid. metam. XIV 780		Lucan. IV 187
	" " I 682	175	" IV 219
155	" " I 753		" IV 300
	Prudent. hamartig. 137		" IV 460
	" contr. Symm. II		" IV 551
	516		" IV 611
	Prudent. contr. Symm. II 180		" IV 701
	504		" IV 714
	Isidor. elog. Hier. 3 (Migne		" IV 722
	patrol. 83 p. 1110)		Lactant. phoen. (Migne
160	Martial. III 77. 5		patrol. 7) 83
	Pers. V 12		?
	?	185	?
	Iuvenal. VI 39		Iuvenal. I 65
	Lucan. (ed. Weber 1828-9)		" I 75
	II 587		" I 101
165	Lucan. IV 8		p. 16
	" IV 10		" II 10
	" IV 41	190	Claudian. (ed. Gesner) de
	" IV 65		consul. Theod. 87
	" IV 119		Iuvenal. I 10
	p. 15		" I 47
170	" IV 134		" I 73
	" IV 136		" II 85
	" IV 141	195	" II 95
	" IV 146		" II 103

153 Inadant — p̄mant — fultas vgl. *Prisc. II* p. 63 Hertz. 154 vgl. *Prisc. II* p. 64 Hertz. 155 *ait*] aut vgl. *Prisc. II* p. 64 Hertz. 157 Samnites 158 Magestas — locis 159 prom& — vgl. Arevali Isidor. v. II p. 4. 160 Caparin| & putrice pas allece natantes. 161 quid *F* qui *C* 162 Et nihil est quod non inopino captus amore. 164 Aegipto — numquam flectentes hiene. 166 hiberis 167 *aut*] & 168 quicquid — pimus. 169 pigras — incen 170 *Venetus*] veni& 171 memphyrtis — papiro. 174 ferat cessam nam iam — erynis. 175 erit — petita est. 177 vestici fundae 178 Vulnerib; 179 alcidem libica sex cinit 181 cicit. 182 sabbura 183 Cinnamum hic auaq, 184 Austerum mundi studio florente laborem. vgl. 133 = *Horat. sat. II* 2. 12. 185 Lator ingenito surgit de fornice flamma. 186 atque *Fp* adque *P* — pene 189 cinedos 190 Quicquid — quicquid. 191 *alius* fehlt in *F* — furtive *FP* 192 Pupillis p̄stratis — & hic *FP* at hic w 193 parcere.

	Iuvenal.	II	109		Iuvenal.	V	59
	"	II	170		"	V	81
	"	III	17(anderswo	220	"	V	90
200	"	III	55	13)	"	V	127
	"	III	63		"	III	76
	"	III	86		"	III	265
	"	III	115		"	III	278
	"	III	173	225	"	VI	68
205	"	III	214		"	VI	89
	"	III	228				
	"	III	229	p. 18	"	VI	91
p. 17					"	VI	110
	"	III	265		"	VI	155
	"	III	278	230	"	VI	158
210	"	III	296		"	VI	326
	"	III	312		"	VI	343
	"	IV	81		"	VI	356
	"	IV	108		"	VI	372
	"	IV	127	235	"	VI	376
215	"	IV	143		"	VI	437
	"	IV	153		"	VI	438
	"	V	42		"	VI	489

197 Mesta 198 pretextatos 199 locuntur 201 linguam *FP* lingua *pe*
 — tibicine *Fpw* *ibicine *P* thibicine *S* 202 = 50 — Quidqđ 203 Gim-
 nasia — abolle. 205 Tum *FS* — geminus *FSw* geminus *Peghç* 206
 = 35 — Vive — vilicus horti *FP* 207 phitagoreis *F* pytagoreis *PS*
 208 = 223 — sed& *F* sedet *pSw* sed*t *P* — theatrumq, — *F* te*trumque
P 209 = 224. 210 quero 211 pravorum *F* *Bahrđt* — dicas *FP* dicis *p*
 212 Justicia 215 echini *Fpw* echeni *P* 217 = 252 — illi *FPç* illic *w*
 — hiaspis *FPS* 218 getulum ganimede 219 Que — dominos quilla
 220 boccare *FPSw* 221 = 84 — Hiscere tamquam 222 rhetor *F* rethor *P*
 — oliptes 223 = 208 — sed& *FpSw* sed*t *P* — theatrumq, *F* te*trum-
 que *P* òrr& 224 = 209. 225 sonat foras ola 226 = 254. 227 apud
 228 = 255 — hiacintos *F* hyacintos *PS* 229 cristallina *F* chrystallina
PS 230 inceste — hoc *FP* hunc *pwS* 231 hirnea *FP* hernia *w* 232
 Simpulum *FpS* simpuium *PSw* — numen *F* Num* *P* Numae *p* —
 nigrumq, *F* nigrumque *Pw* 233 = 268 — & vasa *F* et vasa *PSdfghç*
 ac. vasa *w* 234 bilibros *FP* bilibres *pw* 235 = 271 — a domina] ad
 omnia 236 Atq, 237 rhethore *F* réthores *Pf* — om̄s 238 isiace. — Es
 folgen auf diesen Vers in der Handschrift einige Scholien zu Iuvenal-
 versen, und zwar von derselben Hand geschrieben, die den Rest von

p. 19		Iuvenal. VI 514
	Iuvenal. VI 460	„ VI 516
240	„ VI 472	„ VI 543
	„ VI 478	245 „ VI 544

Seite 18 und die erste Zeile von S. 19 einnehmen; sie sind dadurch, dass die Zeilenanfänge meist mehr hineingerückt sind, als zu dem Texte der Beispielsammlung nicht gehörig kenntlich gemacht. Dieselben stimmen mit den sog. Pithou'schen Scholien mehr oder weniger überein und scheinen aus derselben Handschrift abgeschrieben zu sein, wie die Iuvenalverse des Florilegiums und die vollständige Scholiensammlung der Handschrift, also aus dem verlorenen cod. Sangall. D 304. Wir lassen dieselben hier folgen, da sie einige von dem Texte der Jahn'schen Ausgabe abweichende oder sonst bemerkenswerthe Lesarten haben, die durch gesperrten Druck hervorgehoben sind:

forulos. i. amarum sive bibliotheca (= Schol. zu Iuvenal. III 219). mentoria tabna | eo qđ mercedes p̄stat ĩ a mero (von anderer Hand ist übergeschrieben: i. a vino; vgl. Schol. zu III 234). Petulans . i. luxurios' (= Schol. zu III 278) | Culina . i. pulmentaria (mit ganz kleinen Buchstaben ist übergeschrieben: coquina apud veteres vgl. Schol. zu III 250). Corbulus . quidã athletã fortẽ. | alii genus navis (vgl. Schol. zu III 251). Cerdonib, i. ignobilib, cerdo ẽ pie | turpis lucri cupidus (= Schol. zu IV 153). Berullo (mit ganz kleinen Buchstaben ist übergeschrieben: ablat.) i. fiolas ex gẽmis facta (= Schol. zu V 38). | Getulus . maurus (vgl. Schol. zu V 59). Galeno (wieder ganz klein übergeschrieben: ablät). rotundũ muliebris capitis | tegumtũ in modũ galeę factũ quo utebant' meretrices (vgl. Schol. zu VI 120). || p. 19 centone i. vđlo ex pannis facto (= Schol. zu VI 121). |

240 Hinter diesem Verse stehen in ganz kleiner Schrift, zum Theil auf dem Rande, die Worte: . i. canddi panis; dieselben sind Glosse des Textwortes siliginis. Von hier ab sind nun mehreren Versen solche Glossen, meist von erster Hand, bei- oder übergeschrieben, die offenbar auch aus den Scholien des Codex olim Sangall. D 304 excerptirt sind, und zwar finden sich innerhalb des Florilegs überhaupt zu folgenden Stellen Glossen oder Scholien (der bequemen Uebersicht halber sind die oben abgedruckten nochmals mit aufgeführt): Zu Iuvenal III 219 (auf S. 18 der Hdschr.), III 234 (S. 18), III 250 (S. 18), III 251 (S. 18), III 278 (S. 18), IV 153 (S. 18), V 38 (S. 18), V 42 (S. 19), V 59 (S. 18), VI 120 (S. 18), VI 121 (S. 19), VI 155 (S. 19), VI 186 (S. 20), VI 187 (S. 20), VI 243 (S. 20), VI 259 (S. 20), VI 301 (S. 20), VI 352 (S. 20), VI 378 (S. 20), VI 472 (S. 19), VI 639 (S. 19), VII 52 (S. 23), VII 83 (S. 23), VII 221 (S. 19), VIII 50 (S. 23), IX 58 (S. 21), X 147 (S. 22), X 158 (S. 22), XI 37 (S. 25), XI 126 (S. 26), XIII 167 (S. 26), XIV 299 (S. 27). 242 rapta FPw rupta ẽ 243 frigia F frygia P 244 Arcana iudea 245 saced

	Iuvenal. VI 581		Iuvenal. VI 259
	” VI 639		” VI 298
	” VII 15		” VI 299
	” VII 197	265	” VI 300
250	” VII 142		” VI 301
	” VII 221		” VI 352
	” V 42		” VI 356
	” V 151		” VI 366
	” VI 89	270	” VI 367
255	” VI 110		” VI 376
	” VI 156		” VI 378
p. 20			” III 294
	” VI 185		” VIII 248
	” VI 186	275	” VIII 253
	” VI 187	p. 21	
260	” VI 242		” VIII 254
	” VI 243		” VIII 259

246 ora — dederat — petosyris *F* Petosyris *PSw* Petosiris *fgħç*
 247 Ueber Confiteor ist übergeschrieben: Pēnula; über aconita paravi:
 pocula venenosa 248 bitini *FPS* 249 rēthore 250 an poste sella
F an post te sella *Pgs* 251 Insitor hiberne — Ueber hiberne ist
 übergeschrieben: i· frigidē; über legetis: aedificii. 252 = 217 — illi
FPS — illic w — hiaspis *FPS* — Auf dem Rande sind mit ganz
 kleiner Schrift die Worte: In eum frequens | minister · i· multi-
 plex beigeschrieben. 253 pheacum *FP* 254 = 226. 255 = 228 —
 hiacintos *F* hyachintos *PS* 256 Mirrhina *F* myrrhina *PS* — adamans
FPSf — bernices *FPSf* — Ueber Mirrhina deinde adamans ist über-
 geschrieben: pocula de myrra tineta ĩ facta. 257 randicius 258
 grecula — Ueber diesem Verse steht folgende Interlinearglosse: · i·
 ñ putat se formosā nisi grece loquatur. 259 mera *F* maera *P* —
 grece *FP* — Ueber sulmonensi steht: civ̄ tuscię. 261 Ueber manilia
 steht: p̄nō feminę 262 Haec — ciclade; über diesem Worte ist, und
 zwar diesmal von anderer Hand, übergeschrieben: gen'vestiñ. 264 se-
 cula 266 Ueber Inguinis & capitis steht: · i· viriliū · ĩ feminalium,
 über discrimina: · i· distantię, über nescit: · i· ebrietas. 267 spectes
 — conducito gulnia *F* conducit ogulnia *Pç*. — Ueber ludos steht
 theatri, über gulnia p̄ feminę, über vestem: · i· ornatum. 268 =
 233 — & vasa *F* et vasa *PSdfghç* ac vasa w 269 imbelles 270 de-
 spiratio 271 = 235 — ad homina 272 Tondendū *F* tundendum *P* —
 Ueber bromium cōmittere noli stehen die Worte: · i· puerū ephoebū
 & /// comatum 273 verbicis *F* verbecis *P* 274 = 346. 276 Plebei *F*
 plebeie *PS* 277 trabea.

	Iuvenal. XV 165		Iuvenal. VIII 174
	„ XV 173		„ VIII 175
280	Pers. V 132		„ VIII 201
	„ V 133		„ VIII 211
	Iuvenal. IX 9	300	„ IX 129
	„ IX 11		„ X 12
	„ IX 52		„ X 14
285	„ IX 58		„ X 22
	„ IX 92		„ X 33
	„ IX 105	305	„ X 34
	„ VIII 78		„ X 64
	„ VIII 118		„ X 91
290	„ VIII 126		„ X 114
	„ VIII 134		„ X 132
	„ VIII 135	310	„ X 147
	„ VIII 146		„ X 158
	p. 22		p. 23
	„ VIII 148		„ X 128
295	„ VIII 155		„ VII 31

278 = 414 — hominis — loetale 279 = 422 — Phytogoras —
 Am rechten Rande ist mit ganz blasser Dinte von anderer, aber alter
 Hand beigeschrieben: $IV\bar{V}\bar{N}$ — 280 Ebenso ist hier beigeschrieben:
 $\bar{P}\bar{S}\bar{I}\bar{V}\bar{S}$ 282 ruge $\bar{F}\bar{P}$ — certe \bar{F} certa* \bar{P} . In derselben Weise, wie
 zu V. 279 und 280 ist hier der Name des Autors zugefügt: $IV\bar{V}\bar{E}\bar{N}$.
 285 Ueber victuro dolia steht: multū duraturo. 286 Neglegit $\bar{F}\bar{P}$ nec
 legit $\bar{S}g$ negligit w — atq, — querit 287 tollite $\bar{F}\bar{P}g$ tollito w 288
 humi] ubi 289 sc̄neq, 290 sybillē \bar{F} Sybillae $\bar{P}\bar{S}$ 292 si] fehlt in \bar{F}
 — atq, 293 Preter — atq, 294 asstringit sufflamine mulio ḡsul. (*multo*
 fehlt). 295 robumq, $\bar{F}\bar{S}$ probumque \bar{f} rubumque $\bar{g}h$ torvumque $\bar{P}w$
 296 & furib' ac $\bar{F}\bar{P}$ aut furibus aut $\bar{a}d\bar{w}$ 298 gracchum \bar{F} Gracc*um
 \bar{P} 299 quis tam] qui sunt. 302 bellena \bar{F} ba.lena* \bar{P} ballena $\bar{a}d\bar{f}g$ —
 britannica \bar{F} brit.anica \bar{P} brittanica $\bar{S}f\bar{g}$ 304 rusu 305 eēnt \bar{F} essent
 $\bar{P}w$ esset ḡs 306 matellē \bar{F} matellae ḡ *Boissonade Weber*; vgl. das
 Schol. zu dieser Stelle; metallae \bar{f} patellae $\bar{P}w$ 307 = 352 — atq, —
 sūmas \bar{F} summas $\bar{P}g$ sellas w 308 aut famam $\bar{F}\bar{P}$ ac famam $\bar{p}w$ —
 demostenis 309 rethora 310 quod $\bar{F}\bar{P}f\bar{g}$ quot $\bar{p}w$ — Auf dem linken
 Rande steht: induperator (vgl. Iuven. X 138), über Expende hann steht
 .i' exanima pensa. 311 getula $\bar{F}\bar{P}f$ — Ueber getula steht: afriē,
 über ducem: hanniba], über belua luscum: .i' camelus. Ī elefas .i'
 qui a fulmine | ictus in oculū.

	Iuvenal. VII 52		Iuvenal. X 247
315	„ VII 73	335	„ X 268
	„ VII 83		„ X 349
	„ VII 90		„ X 356
	„ VII 92		„ X 357
	„ VII 101		„ X 358
320	„ VII 110	340	„ X 359
	„ VII 212		„ XI 27
	„ VII 214		„ X 110
	„ VIII 50		„ VIII 133
	„ VIII 66		„ VIII 190
325	„ VIII 67	345	„ VIII 237
	„ VIII 87		„ VIII 248
	„ VIII 88		„ IX 38
	„ X 168	p. 25	
	„ X 169		„ X 39
p. 24			„ X 172
330	„ X 198	350	„ X 211
	„ X 199		„ X 247
	„ X 200		„ X 91
	„ X 223		„ X 256

314 chacoetes *FPS* chachetes *pç* — Am linken Rande ist beigeschrieben: mali mores | scribendi. 315 alveolos *FPg* albiolos *pw* — lenam *FP* — atreus *FS* Atreus *pw* *treus *P* 316 loetam — cum fecit *FPw* fecit cum *adç* — Am linken Rande: poema stajtii de bello thebano. 317 istrio tuccamerinos 318 philomella *FP* 319 papiro 320 Quid *FS* 321 citharedi *F* citharoedi *p* citároedi *P* 322 quē *F* quem *Pg* qui *pw* 323 enigmata; über diesem Worte: ·i· questiones obscuras. 324 & trito *F* et trito *P* dicunt *F* d·cunt(?) *P* tritoque trahunt w trito ducunt *pbcdfhç* — ephiredia *FPSb* epiredia w 325 nepotes *FPbfg* nepotis *pw* 326 pvintia 327 accipiat *FP* accipiet w 328 pelleo *FPf* peleo *pç* 330 *membra* fehlt in *F* 331 madididq, *F* madidique *pw* madidaque *P* 333 = 33 — quod *FPfg* quot *pw* — exorbeat *FPS* exsorbeat *pw* — uno. 334 = 351 — fulta cornicę 336 queq, — dii. 340 Nature 341 ΓΝΩΘΘΙΕΑΥΤΟΝ. 342 nullus non 343 penas *F* po·nas *P* ponas *bcç* pingas *padfghw* 344 triscuria *Fdfhç* triscurria *PSgw* patriciorum. *F* patri·ciorum *P* 346 = 274. 347 Quid 348 = 111 — humeris *F* umeris *PSf* — augea *F* aulea *P* — magneq, 349 Sarcofago *FSf* 350 cithareda *F* citharoedo *P* citharoedus *pw* — sine *F* sive *Pgaç* sive *f* sitve w — seleuco *FP*, eleuco *f* Seleucos *g* Seleucus *pw* 351 = 334 — fulta cornicę 352 = 307 — atq, illis — summas *FPg* sellas w 353 achillen.

	Iuvenal. X 262		Iuvenal. XII 104
355	„ X 294	375	„ XII 119
	„ X 317		„ XII 128
	„ XI 4		„ XII 130
	„ XI 36		„ XIII 96
	„ XI 37		„ XIII 122
360	„ XI 43	380	„ XIII 139
	„ XI 46		„ XIII 152
	„ XI 69		„ XIII 167
	„ XI 79		„ XIII 168
	„ XI 80	p. 27	
365	„ XI 99		„ XIII 169
p. 26		385	„ XIII 170
	„ XI 101		„ XIII 171
	„ XI 106		„ XIII 172
	„ XI 125		„ XIII 173
	„ XI 126		„ XIV 1
370	„ XI 139	390	„ XIV 122
	„ XI 138		„ XII 128
	„ XI 153		„ XIV 139
	„ XII 102		„ XIV 197

354 polixena 355 cuperes — virginea *FPΣ* verginea *p* Virginia
 w Verginia *acdς* 357 Convictus *F* convictus w convi*tus *P* conventus
 ς — statione solemne *F* stationes * omne *P* (?) 358 emitur 359 Ne
FS ne *Pfg* nec w — capias — Ueber mullum ist mit anderer Dinte
 übergeschrieben: piscē p̄ciosū, über gobio: vilis piscis. 360 Anulus
FS anulus *Pfg* 361 plerunq, 362 vilica *FPefg* villica *pw* 363 q,
 nunc. 366 predarū 367 venientis *FPΣgς* fulgentis w — asta 369 na-
 tabeo *F* Nabataeo *P* nabataheo *p* Nabathaeo w — Auf dem linken
 Rande: Lucus indiē ubi| elephantē nascuntr. 370 scithicē *F* Scythichae
PS — ponicopterus *FP* phoenicopterus *gΣς* phoenix opterus *pw* 371
 Sumite *F* sumne *P* sumine *pw* — atq, — pigargus. 372 hedos.
 374 fulva *Fpfς* fu*va *P* furva wΣ 375 altarib; &esi 376 = 391 —
 Vivixit — pacubius *F* Pacubius *P* Pacuvius *pw* — tantum *Fvς* 377
 Exaeq& *F* exequet *P* 378 podragā. 380 Sardonichum *F* sardonichum
Pg sardonychus w — que 381 bratteolam *FP* 382 thrachum *F* tra-
 chum *Pf* — sonorē. Auf dem linken Rande: ad fluviū strimo|nē.
 383 Pigmeus *F* pygmeus *PS* — parvis *F* purvis *P* 384 *raptusque*
que fehlt in *F* 385 saeva *F* seva *P* 386 quatiare *FPSς* quatiaris *g*
 quatiere w 387 assidue *F* adsiduae *P* — spectant^r *F* spectentur *Pς*
 spectantur *abcfgw* — plia 389 Plurime — fuscinq 390 via — pagant
F peragant *P* pergant w *Priscian*. 391 = 376 — Vivat — pacubius
F Pacubius *P* Pacuvius *pw* — tantum *Fvς* 392 cresc. *F* crescit *pw*
 crevit *Pfς* 393 aquila.

	Iuvenal. XIV 255		Iuvenal. XV 165
395	„ XIV 260	415	„ XV 166
	„ XIV 263		„ XV 167
	„ XIV 286		„ XV 168
	„ XIV 287		„ XV 169
	„ XIV 299		„ XV 170
400	„ XIV 319	p. 29	
	„ XIV 320	420	„ XV 171
p. 28			„ XV 172
	„ XIV 321		„ XV 173
	„ XV 26	Pers. I 7	
	„ XV 49	„ I 16	
405	„ XV 70	425	„ I 31
	„ XV 124		„ I 62
	„ XV 125		„ I 69
	„ XV 159		„ I 86
	„ XV 160		„ I 88
410	„ XV 161	430	„ I 130
	„ XV 162		„ II 1
	„ XV 163		„ III 14
	„ XV 164		„ III 18

394 Sorbere & ante *F* sorbere et ante *P* sorbere ante *pw* — cybum — & — & *F* et — et *P* aut — aut *w* 395 castoria *F* Castura *P* Castora *pw* 396 *Cereris*] ceteris — aulea *FP* 398 liceatq, 399 = 16 — Ueber tagus steht: fluvius hisp., über pactolus: fluvius asie. 400 suffecit *Fpw* sufficit *P* — *hortis*] artis 401 coeperunt 402 aliud *Fp* aliud *P* — aliud 403 *haec*] hic *FP* hoc *w* haec *rfgp* — nulla sub testa 406 *Cimbri*] cā.bri — brittrones *F* Brittones ζ Brittones *Pw* 407 agathyrsg; (über *q*; ist dann mit anderer, blasser Dinte fi übergeschrieben) 409 simil (dahinter ist von anderer Hand mit blasser Dinte if eingefügt) 410 Forcior 412 tygris — tygridę 414 = 278 — hominis — loetale 416 Assueti — coq, re *F* coquaere *P* 417 Nescierant (a verbessert aus u) *F* nescierunt *Sa* ζ *Servius* nescierint *Pw* — extendere *F* extendere *P* ζ extundere *w* excudere ζ *Servius* 419 vultū. *F* vultum *pw* vultu* *P* 420 Crediderant 421 *vel*] E — *monstra*] nostra 422 = 279 — Phitagoras c. animⁱ abst^a q ut sup. 423 tritina — q̄siveris *F* quaesiverit α 424 sardoniche aluus 425 satyri *F* satuli α — quid — narrent *F* quis — narret α 427 afferre — docemus *F* docemus vel videmus *C* 429 moveat *F* moneat α 430 heminas areti 432 quaerimus *F* querimus α — geminⁱ & & — quo *FC* — guttes. 433 iratū

	Pers.	III	30		Pers.	V	93
435	„	III	66		„	VI	11
	„	III	74		„	VI	18
	„	III	89	450	„	VI	35
p.30					„	VI	36
	„	III	40		„	VI	69
	„	IV	16		„	VI	70
440	„	IV	49		„	VI	77
	„	IV	52	455	Iuvenal.	X	227
	„	V	3	p. 31			
	„	V	7		„	X	228
	„	V	37		„	X	229
445	„	V	40		„	IX	104
	„	V	55				

Von diesen 458 Versen stammen also aus Arator 2, aus Claudian 1, aus Ennius (bei Priscian) 1, aus Eucheria 1, aus Horaz 3, aus Isidor 1, aus Iuvenal 282, aus Iuvencus 3, aus Lactanz 1, aus Lucan 19, aus Lucrez 28, aus Martial 5, aus Martianus Capella 5, aus Ovid 15, aus Persius 40, aus Priscian 1, aus Prudentius 24, aus Sedulius 1, aus Serenus Sammon. 7, aus Venantius 1 (spur.), aus Vergil 13. Von 4 Versen habe ich die Autoren nicht finden können; es sind folgende:

14 Cassio libripotens titulaverat ordine dorus.

162 Et nihil est quod non inopino captus amore.

184 Austerum mundi studio florente laborem.

185 Latior ingenito surgit de fornice flamma.

Was nun die Lesarten der Iuvenalverse des Florilegiums angeht, so ergibt sich auf den ersten Blick, dass sie meistens mit denen des cod. Montep. 125 übereinstimmen, und zwar nicht allein gute und richtige Lesarten (so in den Versen 34. 35. 82.

434 faleras. 435 Discite. ó. 436 defensis *F* defensus α — *Umbris*] arvis. 437 halitus 439 Desinis *F* desinas α — sorberē eracas. *F* sorbere (?) merecas α 440 = 103 — puteal — cautus vivice 441 noris *F* ut noris α 442 mesto — hyanda 444 Soratico — tunc *FC* 445 Artificēq, *F* artificemque B araficemque A 447 erat *F* erit α —
tenua 448 Meo. des — pavonem *F* α — pithagoreo. 449 Discrebat —
horoscop — varo. *F* varro α 450 Ossa *F* hossa α — inodora *F* in-
horora α — cynnama 451 peccent *F* picient α — caste *F* castae *C*
452 coqatur. *F* coquatur *C* 454 Capadocas — plausisse *F* pavisse *A*
— catastas. 455 humero *Fpw* umero *P* 457 cipū 458 canes *FP*
canis *pw*.

110. 192. 201. 206. 211. 217. 231. 250. 252. 267. 287. 296. 307. 315. 322. 324. 328. 352. 362. 380. 381. 387. 394. 417), sondern auch offenbar falsche und selbst einfache Schreibfehler (vgl. V. 26. 28. 33. 49. 111. 191. 208. 223. 232. 234. 253. 259. 273. 282. 308. 310. 311. 315. 318. 324. 325. 327. 333. 343. 350. 370. 371. 376. 382. 390. 391. 394. 396. 403. 458). Bisweilen finden sich die dem Florilegium mit dem Montepessulanus gemeinsamen Lesarten zugleich auch in den sog. Pithou'schen Scholien des Montep. und Sangallensis, selbstverständlich meist in den Lemmata derselben, und zwar wiederum nicht nur gute Lesarten (so in den Versen 33. 48. 217. 233. 252. 268. 333. 359. 360. 367. 386), sondern auch verkehrte (wie in Vers 248. 256. 290. 314. 324. 355). Mithin ist die Tradition unseres Florilegiums mit der des cod. Pithoeanus oder Montep. 125, der besten Handschrift des Iuvenal, nahe verwandt. Dass jedoch diese Verse weder aus jener Handschrift selbst abgeschrieben sind, noch aus einer von ihr abstammenden, dass also der verloren gegangene codex Sangall. D 304, aus dem nach unserer oben S. 265 näher begründeten Vermuthung diese Verse excoerpiert sind, auch nicht aus jener Handschrift geflossen war, das beweisen eine Anzahl von Stellen, wo der Montepessulanus verkehrte oder zweifelhafte Lesarten hat, während in unserem Florilegium die gute und echte Ueberlieferung sich findet. Es sind allerdings meistens orthographische oder Schreibfehler, die höchstens durch ihre Menge für unsern Zweck etwas beweisen, da ja der Schreiber des Sangall. D 304 sie, wenn es nur einige wenige wären, aus eigenem Wissen verbessert haben könnte; die richtige Lesung unseres Florilegiums wird dann meist durch die Handschriften der Nicaeanischen Recension (w) bestätigt, wenn auch Jahn deren Lesarten in diesen Fällen meist nicht einmal anzugeben brauchte; solche orthographische oder Schreibfehler von P berichtigen Fw in den Versen 21 (P:ac). 186 (adque). 201 (thibicine). 215 (echeni). 222 (rethor). 259 (maera). 272 (tundendum). 282 (certae). 302 (brittanica). 321 (citaroedi). 331 (madidaque). 344 (patri-ciorum). 377 (exequet). 383 (purvis). 385 (seva). 387 (adsiduae). 400 (sufficit). 402 (aliut). 419 (vultu*). Wichtiger und beweiskräftiger schon ist die erste der drei guten Lesarten, die F mit den Scholien (S) und den geringeren Handschriften (w) gemein hat, während P Schreibfehler hat oder gehabt zu haben scheint, von denen der erste schwer zu erkennen und noch von Heinrich und Weid-

ner im Texte belassen ist. Es sind die Lesarten *geminus* in V. 205 (= III 214), wo der *Pithoeanus geminus* hat, *sedet* in V. 208 = 223 (= III 265; P: *sed+t*), *atreus* in V. 315 (= VII 73; P: **treus*). Entschieden aber wird die Frage durch die zwei Stellen, an denen der *Pithoeanus*, wie auch die geringeren Handschriften verderbt sind, während unser *Florilegium* die gute, unverfälschte Ueberlieferung bietet, die durch die Scholien bestätigt wird. Es sind dies die beiden Lesarten *robumque* in V. 295 = VIII 155 (so FSfgh) gegen *torvumque* in Pw und *matellae* in V. 306 = X 64 (so FSg *metellae f*) gegen *patellae* in Pw. Mithin kann der *cod. Sangall. D 304*, aus welchem die *Iuvenal-* und *Persiusverse* unseres *Florilegiums* grösstentheils wenigstens abgeschrieben sind, weder unmittelbar noch mittelbar aus dem *Montep. 125* geflossen sein. Die *S. Gallener Iuvenalexcerpte* repräsentiren also eine besondere, gute Ueberlieferung, die keineswegs vernachlässigt werden darf. Dass aber wirklich unser *Iuvenaltext* an einigen Stellen mit ihrer Hülfe verbessert werden kann, werden wir unten sehen. Schwieriger zu entscheiden ist die andere Frage, ob nicht etwa umgekehrt der *Pithoeanus* von jener verlorenen *S. Gallener Handschrift* mittelbar oder unmittelbar abstammt: wenn auch der *Pithoeanus* manche gute Lesart hat, wo in unsern *Excerpten* eine verdorbene steht, so beweist das doch gar nichts, da an allen diesen Stellen erst der Schreiber unserer *Excerpte* die richtige, mit P übereinstimmende Lesart seines Originals d. h. des *Sangall. D 304* wissentlich oder unwissentlich geändert haben kann. Aber selbst angenommen, P wäre aus jener verlorenen Handschrift geflossen, so hätten wir in P und F immer doch nur zwei verschiedene Abschriften eines und desselben Originals, und man könnte F immer doch nur höchstens gleichen Werth mit P beilegen. Untersuchen wir also lieber das Verwandtschaftsverhältniss zwischen unsern *Excerpten* (F) und den in den *Pithou'schen Scholien* bezeugten Lesarten (S und Σ) etwas genauer. Da die *Pithou'schen Scholien* sich nur im *Montep. 125* und in eben unserm *Sangall. 870*, der Abschrift aus dem verlorenen *Sangall. D 304*, finden, so ist es von vornherein klar, dass der von ihnen bezeugte Text im wesentlichen der von PF sein wird. Die Stellen, wo gute und schlechte Lesarten der Scholien mit PF wirklich übereinstimmen, ebenso die guten Lesarten, die nur F oder aber Fw mit den Scholien gemein haben, sind oben S. 279 u. 280 schon angeführt. Eine sehr nahe Verwandtschaft zwischen unsern *Excerpten* und dem

Scholientexte beweisen die Schreibfehler, die sie gegenüber der richtigen Lesart von Pw gemeinsam haben: so in V. 109 *con-
vitiā*. 205 *Tum*. 232 *Simpulū*. 320 *Quid*. 349 *Sarcofago*. 417
Nescierunt. Möglich, dass wir in diesen Fehlern die Lesart des
Archetypus von FPS haben, die dann der Schreiber von P (ob
wohl immer die erste Hand?) aus sich, und zwar in diesen Fällen
richtig — Verschlimmbesserungen desselben haben wir ja oben
S. 279 genugsam kennen gelernt — verbessert hätte; nur die
Lesart *qui* (VII 110 = V. 320 unseres Floril.), wenn sie wirk-
lich von erster Hand in P geschrieben ist, geht wohl über
eine solche Schreiberverbesserung hinaus. Dass aber die V r-
wandtschaft von F mit P doch enger ist, als die mit S, zeigen
zwei Stellen, wo die Tradition der Scholien von der überein-
stimmenden Lesart in F und P abweicht; in V. 286 (= IX 92)
ist es zwar nur ein orthographischer Punkt, der S eigenthümlich
ist, nämlich *Nec legit* statt *Neglegit*; in V. 230 aber (= VI 158)
haben die Scholien in Uebereinstimmung mit *ωρ* die echte und
allein richtige Ueberlieferung *hunc*, während F und P den ge-
meinsamen Fehler *hoc* haben. Sehr auffallend könnte es scheinen,
dass F an einigen wenigen Stellen mit der schlechteren Hand-
schriftenklasse *ω* übereinstimmende verkehrte Lesarten hat, so
in V. 26 (= VII 215) *enceladi*, 111 = 348 (= X 39) *humeris*,
392 (= XIV 139) *crecit*, 455 (= X 227) *humero*: ja, an drei
oder vier Stellen sogar Fehler, die sich nur in *ς* d. h. einigen inter-
polirten (meist jüngeren) Handschriften wiederfinden, so in V. 344
(= VIII 190) *triscuria*, 374 (= XII 104) *fulva*, 376 = 391 (= XII
128) *tantum*. Betrachten wir indess diese Lesarten genauer, so kann
von einer Verwandtschaft des Sangall. D 304 mit *ως*, oder auch
nur einer absichtlichen Interpolation dieser Handschrift nach *ως*,
wie H. Wirz a. a. O. S. 447 anzunehmen scheint, keine Rede
sein. V. 26 kann, wie S. 265 angedeutet, aus einer ganz andern
Handschrift abgeschrieben sein; die Lesarten *humeris* und *humero*
statt *umeris* und *umero* beweisen nichts, und XIV 139 (= 392
uns. Flor.) wird *crecit* durch unsere Excerpte als allein echte
und richtige Lesart gegenüber der Verschreibung des Pithoeanus
(*crevit*) erwiesen, da auch *ω* und der Sinn der Stelle dafür
sprechen. *triscuria* in V. 344 (= VIII 190) wird wohl ein bei
einem solchen schwer verständlichen *ἄπαξ λεγόμενον* leicht er-
klärliches Verschreiben unseres Excerptors sein; *fulva* in V. 374
(= XII 104) ist zwar sicher eine falsche Lesart; was aber in P
gestanden hat, ist durchaus unsicher: Jahn notirt *fu*va* P *fulva*

p furva w, während doch p sonst fast immer mit w stimmt; tantum endlich statt totum in V. 376 = 391 (= XII 128) ist ein sehr leicht zu machender und oft vorkommender Lesefehler.

Unsere Iuvenalexcerpte repräsentiren also gute, alte, nicht interpolirte Ueberlieferung, die mit SΣ nahe, noch näher aber mit P verwandt ist; wie sie zu nutzen, davon noch ein Beispiel. Iuven. X 35 schreibt Jahn in beiden Ausgaben: praetexta et trabeeae fascēs lectica tribunal: in P steht aber, wie Jahn andeutet, von erster Hand: praetexta et rabeae, in den S. Gallener Excerpten (V. 110): Pr̄texta trabeē, also von et keine Spur: im Archetypus stand mithin: Praetextae trabeeae, und das ist das Richtige, wie jedem, der die Stelle ansieht, sofort klar sein wird.

Aehnlich wie bei Iuvenal verhält es sich mit den Persiusversen unserer Sammlung: auch hier stimmt der Text meist mit dem des Montep. 125 (C) überein, in guten sowohl, als schlechten und verkehrten Lesarten; vgl. für letztere V. 427. 432 (quo). 444. 451. 452. Von den beiden andern guten Handschriften aber, deren übereinstimmendes Zeugniß Jahn mit α bezeichnet, dem Montep. 212 (A) und dem Vaticanus (B) weichen FC¹ vielfach ab, und zwar so, dass diese die echte Ueberlieferung bieten, während in jenen derselbe oder auch verschiedene Fehler sich finden, so in V. 104. 423. 425. 429. 436. 439. 441. 445. 447. 449. 450. 451. 454. An zwei Stellen jedoch steht in ABF ganz oder ungefähr derselbe Fehler, nämlich in V. 432 (= III 14) hat F quaerimus α querimus und in V. 448 (= VI 11) haben Fα pavonem, während in C die richtigen Lesarten sich zu finden scheinen. Vielleicht, dass hier der Schreiber des Montep. 125 aus sich die verdorbene Lesart des Archetypus verbessert hat: dagegen hat er sich verschrieben Pers. V 12, wo in C qui steht, während unser Florilegium (V. 161) und α das richtige quid bieten. Jedenfalls dürfen wir auch für die Persiusverse des Sangall. 870 constatiren, dass sie gute, alte, mit den besten Handschriften, zumeist aber mit Montep. 125 verwandte Ueberlieferung enthalten, dass also auch der Persiustext des verlorenen Sangall. D 304 ein vortrefflicher war: einen geringen Ersatz bieten auch hier unsere Excerpte.

Düsseldorf.

Chr. Stephan.

¹ Dass an diesen Stellen der Mont. 125 die Lesart des Jahn'schen Textes v. 1868 hat, haben wir allerdings nur daraus schliessen können, dass Jahn in der kritischen Anmerkung jener Ausgabe keine Variante von C angiebt, während er praef. p. 5 erklärt: cuius varias lectiones fere omnes adscripsi.